

Drehkreuz

NACHBARSCHAFTSZEITUNG FÜR DARMSTADT/WEITERSTADT



DEZEMBER | 2017



Weltoffen und fröhlich feierte die Nachbarschaft in Darmstadt (Foto) und Weiterstadt.

Picknick im Grünen – mitten im Viertel

→ Jede Menge Dialog und Spaß standen am letzten Freitag im September im Mittelpunkt beim „Picknick – Fest auf den Pallaswiesen“ zwischen Maybach- und Junkersweg. Bewohnerinnen und Bewohner des Pallaswiesen-/Mornewegviertels (PaMo), Neuwiesenweg als auch der Erstwohneinrichtung für Flüchtlinge in der Otto-Röhm-Straße waren auf dem Begegnungsfest zusammen gekommen. Kinder konnten sich auf den Wiesen mit Spielgeräten austoben und hatten großen Spaß auf der Hüpfburg, die der Bauverein bereitgestellt hatte. Das Info-Rad der Wissenschaftsstadt verteilte viele bunte mit Gas befüllte Luftballons und Informationen zum Sozialen-Stadt-Programm (PaMo-Bürgerdialog). Das Malangebot der Kindertagesstätte St. Fidelis, bei dem viele lustig bemalte Gesichter entstanden, fand großen Anklang nicht nur bei den Jüngsten. Evonik hatte als Mitorganisator die Kosten der mobilen Sanitäreinrichtung übernommen.

Einige Besucher nutzten die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit Sozialdezernentin Barbara Akdeniz. Der Senioren-Treff des Gemeinschaftshauses Pallaswiesenviertel saß bei strahlendem Sonnenschein, Kaffee und Kuchen zusammen und beobachtete das bunte Treiben auf der Wiese. Für das leibliche Wohl sorgten das Gemeinschaftshaus Pallaswiesenviertel und Bewohner aus dem PaMo-Gebiet. Mehrere große Kisten, gefüllt mit Obst und Schokoriegeln spendete die Darmstädter Tafel, überbracht von der Kirchengemeinde St. Fidelis.



Das Organisationsteam auf den Pallaswiesen

„Das gemütliche und bunte Picknick auf den Pallaswiesen ist ein Beispiel für aktive Beteiligung der Nachbarschaft und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten im Viertel. Gekrönt von prächtigem Sonnenschein war es ein voller Erfolg“, freuen sich Horst Miltenberger (Caritas) und Sascha Görg (Evonik) aus dem Organisationsteam der Stadtviertelrunde bereits auf die Fortsetzung des Begegnungstages in 2018. Selbstverständlich wieder bei strahlendem Sonnenschein.

Ins Gespräch kommen

Im September zeigten das „Begegnungsfest“ in der Weiterstädter Riedbahn sowie das „Fest auf den Pallaswiesen“ in Darmstadt in beeindruckender Weise, wie wichtig, wertvoll und kommunikativ eine gute Nachbarschaft ist. Viele ehrenamtliche Kräfte, soziale Institutionen, Kirche, Stadt und Evonik engagierten sich beim weltoffenen „Dialog der kulturellen Vielfalt“ unter freiem Himmel.

→ Kurz vor dem Start des diesjährigen Begegnungsfests „Wir sind Weiterstadt“ am ersten Samstag im September kam endlich die Sonne hervor, was viele Aktivitäten auf dem Gelände des Weiterstädter Bürgertreffs im Stadtteil Riedbahn auslöste. In Windeseile wurden Stände aufgebaut, Sitzgruppen aufgestellt und Essenstheken hergerichtet. Mit der Sonne um die Wette strahlte Jürgen Mißback: „Beim Aufbau haben Leute mit angepackt, die habe ich noch nie in meinem Leben gesehen. Und auch an den Essenständen haben sich spontan Helfer gefunden, die unser Team unterstützen. Das ist klasse“, betonte der Leiter des Präventionsrats der Stadt Weiterstadt. Denn dies stand beim Fest im Mittelpunkt: Gemeinsam etwas auf die Beine stellen, Zeit verbringen und miteinander ins Gespräch kommen.

An einem Stand präsentierte sich die Gruppe, die sich erst vor knapp einem halben Jahr gegründet hat, wie Regina Bierach erzählte. „Wir vernetzen“ fasste sie das Ziel der Weiterstädter Ehrenamtsagentur zusammen. Vereine mit Vereinen und Privatpersonen mit Vereinen. Ein

Beispiel: Eine Frau backt gern Kuchen. Ein Verein sucht jemanden, der Kuchen für ein Fest backt, hat aber in den eigenen Reihen niemand. „Wir bringen beide Interessen zusammen“, sagt Bierach. Begehrt waren beim Fest der Espresso vom Ausländerbeirat und der Stand mit Handarbeiten vom Arbeitskreis Asyl. „Jedes Stück ist ein Unikat“, hob Renate Morunga-Tügend hervor. Angefertigt hatten die farbenfrohen Taschen, Stofftiere und Blusen Frauen aus dem Arbeitskreis mit Flüchtlingsfrauen.

Erhebende Momente hatten einige Besucher, die sich mit dem Kran der Werkfeuerwehr vom Nachbar Evonik in bis zu 35 Meter Höhe fahren ließen. Am Korb festgurtet, genossen sie den Ausblick über Weiterstadt bis in den Taunus und den Odenwald. Afghanische und syrische Gerichte sorgten für kulinarische Begegnungen. An den Tischen kamen Menschen ins Gespräch und verfolgten Musik und Tanz vom Bürgertreff. Das „Rotzfreche Spielmobil“ sorgte für Vergnügen bei den Kindern. „Ein tolles, gelungenes Fest“, das wir in 2018 gerne wieder unterstützen werden, blickt der Evonik-Standortleiter Dr. Armin Neher mit Vorfreude auf das nächste Jahr.

Gemeinsam Gutes tun



Foto: Stadt Weiterstadt

→ Der Präventionsrat der Stadt Weiterstadt hat den Gewinn des diesjährigen Begegnungsfests an den Warenkorb Weiterstadt e.V. sowie an die Nähgruppe des Arbeitskreises Asyl gespendet. Beide gemeinnützigen Gruppierungen erhalten jeweils 350 Euro. Die Nähgruppe des Arbeitskreises Asyl hatte für das Begegnungsfest gemeinsam mit geflüchteten Frauen in monatelanger Handarbeit verschiedenartige Taschen genäht – jede ein Unikat. Dabei hatten die Frauen sehr kreative Ideen: Aus Stoffresten alter Hemden, Hosen oder Vorhängen nähten sie Tragebeutel, Umhängetaschen und kleine Handtaschen. Das Ziel: Über das Nähen die Frauen aus Weiterstadt mit den geflüchteten Frauen bekannt zu machen.

Das Angebot des „Warenkorbs Weiterstadt“ richtet sich an bedürftige Menschen in Weiterstadt. Für einen symbolischen Beitrag von zwei Euro bekommen sie einen Korb mit Lebensmitteln und Waren des alltäglichen Gebrauchs. Die Spende wird dafür verwendet, den Bedürftigen während der Weihnachtszeit eine Freude zu machen, beispielsweise mit Stollen und Kaffee. Bürgermeister Ralf Möller lobte die sehr gute Zusammenarbeit von Wirtschaft – darunter Evonik – Vereinen, Politik und Verwaltung und sprach allen, die beim Begegnungsfest beteiligt waren, seinen Dank für ihr Engagement aus.

Exkursion WERTstoff KUNSTstoff: Schüler experimentieren künstlerisch mit Wohlstandsmüll



Wir konsumieren Kunststoff genauso selbstverständlich wie wir es bedenkenlos wegwerfen. Was aber ist Kunststoff eigentlich? Wo steckt es drin und wohin kommt es, wenn es nicht mehr gebraucht wird?

➔ Fragen wie diesen nährten sich zwei Kunstkurse der Jahrgangsstufe 12 der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule, einem beruflichen Gymnasium in Darmstadt, durch Erforschung und kreative Wiederverwertung.

Ziel des von Evonik finanziell unterstützten Projektes war es, gemeinsam mit dem Künstler und Designer Jörn Heilmann, ein temporäres Museum aus wiederentdecktem, zu neuem Leben erweckten Konsummüll zu errichten. Um zu lernen, um was es sich beim Material Kunststoff überhaupt handelt, wie es über die Idee entwickelt, hergestellt und schließlich

entsorgt wird, besuchten die 40 Schülerinnen und Schüler das Evonik-Werk Darmstadt und schauten sich beim Recyclinghof des EAD und in der Müllverbrennungsanlage um.

„Die durch Verwertung und künstlerische Verarbeitung entstandenen Exponate wie Vogelhaus, Bindfaden-Leuchtmotiv oder Verpackungsbaum zeigen die kreative Bündelung ganz vieler Gedanken, die das Team auf seinem Rechercheweg zum WERTstoff KUNSTstoff, kennengelernt hat“, unterstrich Kunstlehrerin Anja Trieschmann den pädagogischen Wert bei der Ausstellungseröffnung in der Foyergalerie des Kulturamts.



Fotos: HEIMS / Jörn Heilmann

Auszubildende von Evonik zeigen Herz für benachteiligte Kinder

Ein großes Herz für Kinder, deren Leben von Armut, Unsicherheit oder Gewalt geprägt ist, bewiesen die Evonik-Auszubildenden vom Standort Darmstadt/Weiterstadt.

➔ Die Nachwuchsfirma „JuniorStore“ des Spezialchemiekonzerns spendete aus dem erwirtschafteten Gewinn des zurückliegenden Jahres insgesamt 5.000 Euro an die Stiftungen Waisenhaus und Kinderzukunft. „Wir begleiten Kinder bis 18 Jahre aus sozial benachteiligten Familien in Frankfurt am Main, insbesondere von Alleinerziehenden und Hartz-IV-Empfängern“, so Anna Dourouka, stellvertretende Direktorin der Stiftung Waisenhaus. Die Einrichtung entlasse die Minderjährigen erst dann, wenn sie einen Schulabschluss haben. Für Melanie Kutschera, Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement, und die künftige Industriekauffrau Sarina Krupp war die Entscheidung für die Stiftung Waisenhaus eine Herzensangelegenheit: „Wir haben uns für die Einrichtung entschieden, weil sie für viele Familien in sozial schwierigen Verhältnissen eine große Unterstützung ist.“ Dr. Armin Neher,

Standortleiter von Evonik Darmstadt/Weiterstadt hob bei der Scheckübergabe die wertvolle Arbeit der Stiftung hervor: „Waisenhaus gibt bedürftigen Kindern viel Mut und Lebensqualität. Es zeugt von großen Verantwortungsbewusstsein, dass unsere Azubis dieses Engagement unterstützen. Beides ist vorbildliches Handeln.“

Die Stiftung Kinderzukunft leistet seit 1988 transparente und nachhaltige Hilfe für Kinder in Not. Dazu unterhält sie neben zahlreichen weltweiten Ernährungs- und Bildungsprojekten eigene Kinderdörfer, Schulen und Ausbildungseinrichtungen in Guatemala, Bosnien-Herzegowina und Rumänien. Hans-Georg Bayer, geschäftsführender Vorstand, sagte bei der Spendenübergabe: „Wir sind sehr dankbar für diese großartige Unterstützung und beeindruckt von dem verantwortungsvollen Handeln der Evonik-Auszubildenden.“



Standortleiter Dr. Armin Neher (zweiter von links) und das JuniorStore-Team überreichen der Stiftung Kinderzukunft einen Spendenscheck über 2.500 Euro.

Jetzt mit Kinderseite!

Evonik macht gesund

Die meisten Menschen wissen gar nicht, was Evonik eigentlich macht. Wir zeigen euch zwei Beispiele, wie unsere Produkte dem Körper helfen können, wenn wir krank oder verletzt sind.

→ Wer krank wird, braucht oft ein Medikament. Das gibt es häufig in Tablettenform zum Runterschlucken. Bei einigen Tabletten ist es besser, wenn sie ihren Wirkstoff im Magen abgeben, andere entwickeln ihre Wirkung besser im Darm.

→ Mit einer Hülle, deren Hauptbestandteil das Produkt EURDRAGIT® ist, lässt sich genau bestimmen, wann und an welcher Stelle der Wirkstoff freigesetzt wird.

→ Bei komplizierten Brüchen werden Knochen fast immer mit einer Metallschraube verbunden, bis sie wieder zusammen gewachsen sind. Anschließend muss der Arzt die Schraube mit einer Operation wieder aus dem Körper entfernen. Mit den bioabbaubaren Schrauben von Evonik gehört dies zum Glück bald der Vergangenheit an.

→ Sie bestehen aus dem Material RESOMER® und werden nach einer bestimmten Zeit im Körper vollständig abgebaut. Das bedeutet, sie lösen sich einfach auf. Eine zweite Operation ist nicht mehr nötig. Das spart Geld und die Patienten müssen nicht ein zweites Mal ins Krankenhaus gehen.

Klasse, ich will auch solche Superschrauben haben!

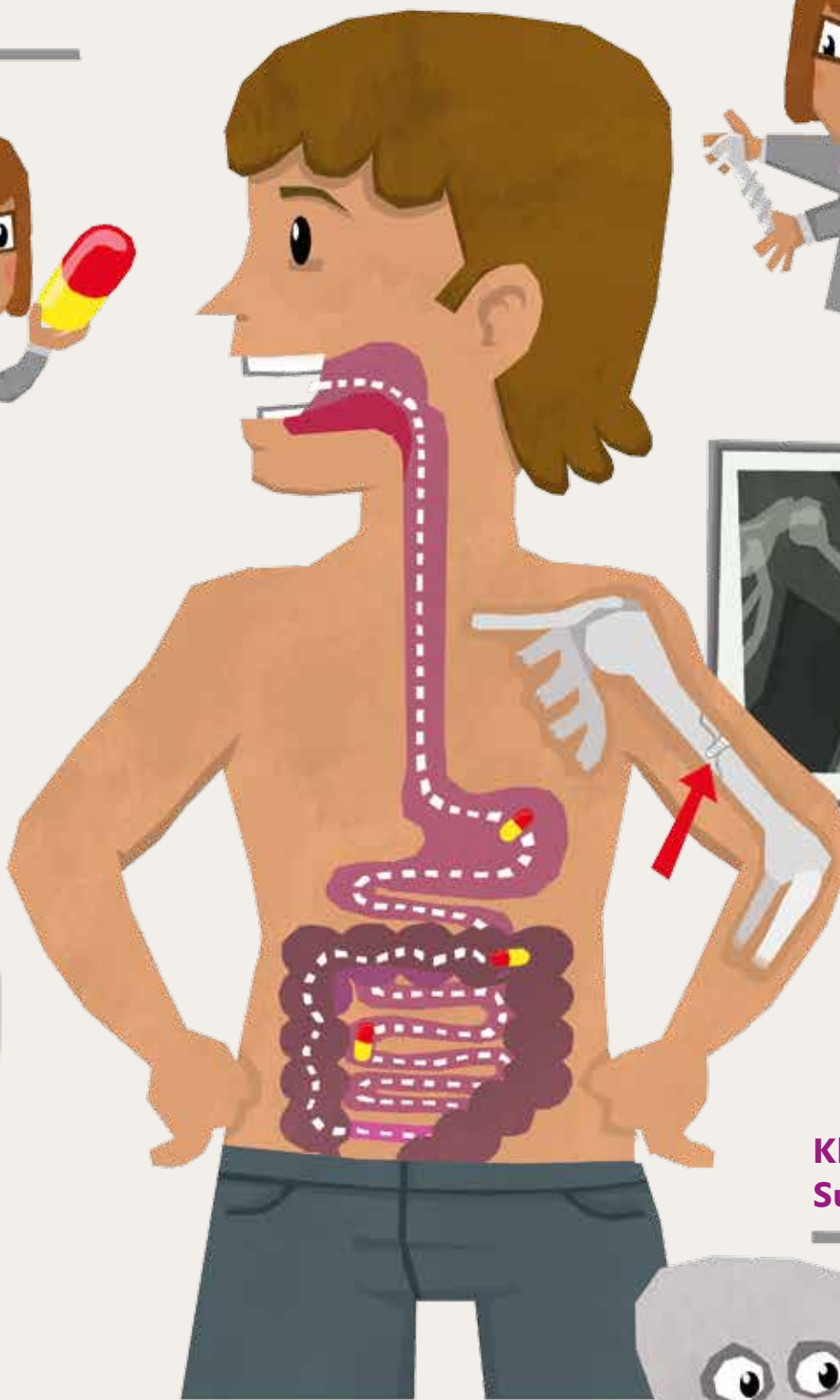
Es gibt noch einen Vorteil bei dieser Hülle: Eklig schmeckende Medizin berührt nicht unsere Zunge und kommt an eine Stelle im Körper, an der es keine Geschmacksnerven gibt.



Tablette mit Überzug



Tablette ohne Überzug



Jan Rathje ist Illustrator und Medienpädagoge aus Darmstadt. Er gestaltet ab dieser Ausgabe die „Drehkreuz“-Kinderseite. Regelmäßig erscheinen seine Zeichnungen auch in der Zeitschrift GEOmini. Über 60 Computerspiele hat er schon entwickelt. 2017 ist sein Kinderspiel „Ritter Blechdose“ als App erschienen, das sich auf allen Smartphones oder Tablets spielen lässt. Als Medienpädagoge arbeitet er für die Kinder- und Jugendförderung des Jugendamts der Wissenschaftsstadt Darmstadt.



Daumen hoch für mehr Sicherheit zu Fuß in der Nachbarschaft.

Ampelmännchen rufen zu Achtsamkeit auf

Evonik und Kindertagesstätte St. Fidelis starten nachbarschaftliche Aktion für mehr Sicherheit in der Kirschenallee

➔ Seit Kurzem hängen direkt hinter den Fußgängerampeln am Darmstädter Werkseingang in der Kirschenallee auffällig große und bunte Plakate. Darauf sind jeweils zwei gemalte Ampelmännchen mit den deutlichen Hinweisen zu sehen: „Rot heißt stehen“ und „Grün heißt gehen“. Über den Motiven wird die schlichte Frage gestellt: „Warum gibt es eigentlich eine Fußgängerampel?“



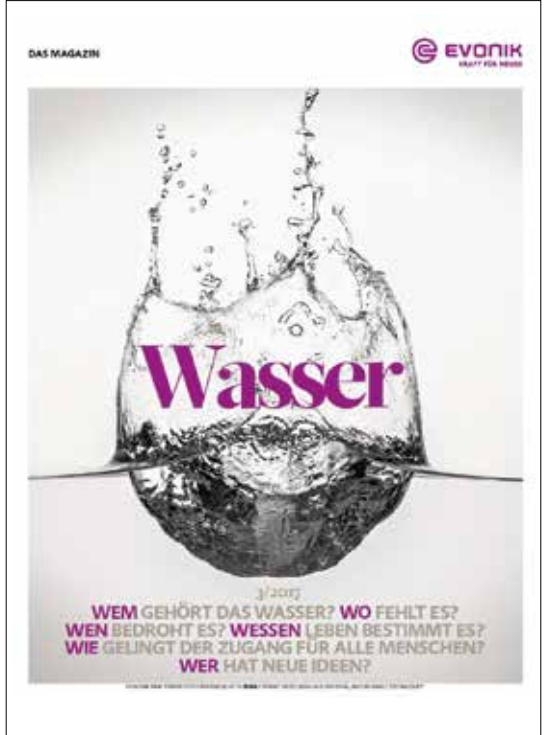
„Die Frage nach dem Sinn der Fußgängerampeln beschäftigt unsere Vier- bis Fünfjährigen schon seit Längerem – vor allem wenn die Kinder Erwachsene sehen, die bei Rot nicht stehen bleiben, sondern teilweise sogar über die Straße gehen, ohne auf die Ampel zu gucken“, erzählt Barbara Bode, Leiterin der Kindertagesstätte St. Fidelis in der Feldbergstraße. Diese Beobachtung machten nicht nur die Kleinsten im Pallaswiesen- und Mornewegviertel, sondern auch der Nachbar Evonik. „Es gibt bei uns einige Kolleginnen und Kollegen, die die Fußgängerampel an der Eingangspforte in der Kirschenallee und weitere Ampeln rund um das Werk nicht nutzen oder einfach ignorieren. Sie überqueren die stark frequentierten Straßen, obwohl die Ampeln binnen weniger Sekunden zugunsten der Fußgänger auf Grün schalten“, sagt Nils Mehler, Fachkraft für Arbeitssicherheit. Dieses Verhalten stoße auf Unverständnis bei allen Beteiligten und habe letztlich den Impuls zu der Sicherheitsaktion mit den Plakaten gegeben, so Mehler weiter.

St. Fidelis und Evonik machten mit der gemeinsamen Aktion aus der Not eine Tugend. Zunächst wurden die Kita-Kinder gebeten, Ampelmännchen zu malen. Anschließend wurden die Motive mit passenden Sprüchen versehen, die viele Erwachsene noch aus ihrer Kindheit kennen dürften. Und zu guter Letzt ließ die Standortkommunikation aus den Entwürfen ein Plakat erstellen. Beim Start der Sicherheitsaktion waren auch die beiden Ampelmännchen-Künstlerinnen Mia (4) und Emely (5) aus der Kita St. Fidelis mit dabei. Ihr Appell: „Wenn wir Kinder erst bei Grün laufen dürfen, sollen die Großen das auch so machen.“

Der neunte Planet leuchtet mit PLEXIGLAS® in der Kunsthalle

➔ Planet 9 ist der vorläufige Name eines hypothetischen planetenartigen Himmelskörpers, der im äußeren Sonnensystem außerhalb der Umlaufbahn des Neptuns vermutet wird. Künstler aus 17 Ländern belebten ihn kürzlich in einer gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Darmstadt mit ihren Werken.

Den leuchtenden Abschluss bildete eine Installation der Künstlerin Vera Röhm, Enkelin des Erfinders von PLEXIGLAS®. „Die Nacht ist der Schatten der Erde“ besteht aus 24 mattschwarz lackierten Aluminiumwürfeln mit einer Kantenlänge von je einem Meter. Auf den Würfeln schwebt wie magisch der titelgebende Satz des Schriftgelehrten und Sprachforschers Johann Leonhard Frisch (1666 bis 1743) aus dem Dunkeln hervor – in 73 der insgesamt 2.000 lebenden Sprachen weltweit. Um diesen Effekt zu erzielen, wurde im Inneren der Würfel PLEXIGLAS® eingesetzt.



Das neue Evonik Magazin ist da!

Ohne Wasser kein Leben – es fasziniert und polarisiert. Deshalb hat das Evonik Magazin dem Element in all seinen Facetten seine neue Ausgabe gewidmet. Wem gehört es? Wen bedroht es? Wie gelingt der Zugang für alle Menschen? Diesen und vielen weiteren Fragen geht das Magazin auf 54 Seiten auf den Grund und beleuchtet das Thema aus vielen interessanten und überraschenden Perspektiven.

Sie möchten das Evonik Magazin beziehen? Sprechen Sie uns an!

Termine

Schon mal vormerken!

22.09.2018
TAG DER OFFENEN TÜR

im Werk Weiterstadt



Direkter Draht

Sie möchten gerne an einer Werksführung teilnehmen? Oder auf dem Hubrettungsfahrzeug 40 Meter über Darmstadt schweben und Ihr Zuhause von oben betrachten? Sie haben eine Anregung zum „Drehkreuz“ oder eine Frage zu unseren Produkten?

Dann melden Sie sich bitte bei Sascha Görg von der Standortkommunikation.

E-MAIL: sascha.goerg@evonik.com
TELEFON: 06151-184271

Frohe Weihnachten und auf weiterhin gute Nachbarschaft 2018!